© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Der Name *Paeonia peregrina* Mill. ist also der älteste für die so ausserordentlich charakteristische Art der Balkanländer, welche man gewöhnlich als *Paeonia decora* And. bezeichnet. Anderson citirt a. a. O. ebenfalls „*P. peregrina flore sature rubente*" Bauh., Pinax und ausserdem die oben erwähnte „*P. byzantina prior*" des Clusius. Seine Beschreibung ist zwar viel ausführlicher als die Miller's, aber er betont gerade die charakteristischen Merkmale nicht besonders, so dass es begreiflich wird, dass Brandza an der Identität der Anderson'schen *Paeonia decora* mit der Balkanpflanze zweifelte und die letztere als *Paeonia Romanica* a. a. O. neu beschrieb. Anderson kannte die Pflanze offenbar nur cultivirt.

Was *Paeonia lobata* Desf. ist, kann man, da eine Beschreibung mangelt, nicht feststellen. Dagegen ist *P. lobata* DC. (Syst.) eine Mischart, welche sich aus *P. peregrina* Mill. = *decora* And. und *P. Lusitanica* Juss. zusammensetzt. Was für eine Art diese „*P. Lusitanica*" ist, wurde von Niemandem aufgeklärt. Huth hat den Namen in seiner Monographie ganz ignorirt.

68. *Actaea nigra* (L.).

Serbia. In silvaticis montis Basara, solo calcareo, ca. 1200 *m*, Maj. fruct. (Adamović).

Rumex Muellneri,

ein neuer, im Wiener botanischen Universitätsgarten entstandener Bastard.

Von

Dr. Carl Rechinger.

(Eingelaufen am 23. Februar 1899.)

Rumex Muellneri nov. hybr. Rechinger.

(R. Patientia × hamatus.)

Radix perennis, lignosa, longis fibris instituta. Folia caulina ovato-oblonga, basi obtusa, plana integra, subtus subpubescentia, foliis radicalibus similia, sed acutiora et brevius petiolata, folia radicalia oblongo-cordata. Petiolus lamina folii brevior, inferiore sua parte semiteres, margine utroque rotundato, versus laminam canaliculatus, subtus angulatus. Caulis ramosus, rami interdum divaricati, tri- vel quadripedalis, multangulus, glaber. Fructuum verticilli remotiusculi inferiores solum folio suffulti. Pedunculi fructiferi valvula longiores, arcuati, glabri, articulati. Valvulae latae triangulari-cordiformes, obtusae, porro reticulatae, toto margine dentibus rectis, conspicuis, diametro

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

valvulae triplo vel quadruplo brevioribus obsessae, valvulae callo oblongo-rotundato, hinc inde minutissimo vix conspicuo, duae callo maiore, tertia fere nullo vel nullo notatae. Paucae semen ferunt. Semina magna, nitida, brunea, angulis acutis.

Wurzel kräftig, holzig, andauernd. Stengel aufrecht, erst in seinem oberen Theile verästelt, nicht so dick wie bei *R. Patientia* L., aber eben so hoch. Die Blätter haben alle die Consistenz wie bei *R. Patientia*, sie sind dicklich, am Rande leicht wellig, wie bei dem genannten *Rumex*, aber nicht gekraust, die Blattnervatur ist ganz ähnlich wie bei diesem, die Blattunterseite ist sehr kurz und mit freiem Auge kaum sichtbar behaart. Innere Fruchtperigone gross, breit dreieckig-herzförmig, gezähnt, in eine kleine dreieckige Spitze plötzlich zusammengezogen, Zähne gerade, abstehend, starr, spitzig, ihrer Länge nach $^1/_3$ bis $^1/_4$ von der Breite des Fruchtperigons erreichend, Fruchtstiel lang, dünn, herabgebogen, ungefähr im ersten Dritttheil (von der Hauptaxe an gerechnet) gegliedert, Perigon bei der Fruchtreife deutlich netzig-aderig, die Mehrzahl der kräftigen Nerven strebt vom Centrum (der Ansatzstelle des Fruchtstieles) gegen den Rand des Fruchtperigons; in jedem Zahne endigt ein Nerv. Schwielen länglich, von verschiedener Grösse, die grössten bis zu Hirsekorngrösse, jede Frucht hat eine grössere Schwiele, die beiden kleineren fehlen oft fast ganz. Die Fruchtwirteln sind infolge der sehr geringen Fruchtbarkeit dieser Hybride sehr dünn besetzt, höchstens 8—10 Früchte bilden einen Wirtel, manche Wirtel haben gar keine entwickelte Frucht. Einzelne schmal lineale Stützblätter finden sich ziemlich weit gegen die Enden der Fruchtstandäste vorgeschoben. Die Samen sind gross, glänzend kastanienbraun, dreikantig, an den Kanten zusammengedrückt, wodurch diese merklich hervortreten, im Verhältniss zur Breite lang. Von *R. hamatus* auffallend verschieden durch gerade, kürzere Perigonzähne.

Rumex Patientia L. findet sich hin und wieder in sicherlich wildem Zustande in demjenigen Gebiete von Niederösterreich, in welchem die pannonische Flora vorherrscht, überdies wird er auch, wiewohl gegenwärtig selten, in Gemüse- und Hausgärten gezogen. Südöstlich von Niederösterreich wird er häufiger, und man kann wohl behaupten, dass er in der Wiener Gegend einen seiner nordwestlichsten Verbreitungspunkte erreiche.

Rumex hamatus Trevir. wurde in den Verh. der kais. Leop.-Carol. Akad., Bd. XIII, 1, S. 174 und 410 (1826) aus Nepal beschrieben. Er steht dem *R. Nepalensis* Spreng. am nächsten.

Im Wiener botanischen Universitätsgarten wurden die genannten Ampferarten nebeneinander gezogen und es entstand von selbst die oben beschriebene Hybride. Ich habe dieselbe im Jahre 1892 zum ersten Male beobachtet und benenne sie nach meinem Freunde M. F. Müllner in Wien.

Belegexemplare befinden sich im Herbarium des botanischen Museums der Universität in Wien und in meinem Herbare.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: 49

Autor(en)/Author(s): Rechinger sen. Karl

Artikel/Article: Rumex Muellneri, ein neuer, Wiener botanischen Universitätsgarten entstandener Bastard. 242-243